

# Der Schülerwettbewerb „Schule macht Zukunft“ 2005/2006

## Projektbericht

### Generationenverständigung über Musik

#### Kurzfassung

Wir sind sechs Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse aus dem Gymnasium des CJD Braunschweig und haben in dem Projekt Triangel Partnerschaften erkannt, wie wichtig Kommunikation mit alten Menschen in unserer alternden Gesellschaft ist. Alte Menschen können uns Jugendlichen viel geben, aber oft ist es schwer, sie zu erreichen. Wir schaffen dies durch Musik, ein universelles Mittel der Konversation. Wir haben uns mit der Universität und dem Altenheim zusammengetan und außerdem zwei Infotage zum Thema Gesundheit in Braunschweiger Unternehmen verbracht. Unsere Ergebnisse haben wir mehrfach vorgestellt, u.a. drei Mitgliedern des Bundestages aus Braunschweig und Hildesheim. Informationen zum Projekt sind von uns unter [www.triangel-partnerschaften.de](http://www.triangel-partnerschaften.de) zusammengestellt worden.

#### Die Idee

Die Idee der Triangel Partnerschaften ging von Christian Werner, einem Lehrer am Gymnasium des CJD Braunschweig aus. Sie führte dazu, dass mehrere Schülerinnen und Schüler der 7.-13. Klasse in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen kommen, um mit den Seniorinnen und Senioren des Altenheims Bethanien zu singen. Dahinter stand der Gedanke, sich mit dem Zukunftsthema demographischer Wandel zu beschäftigen, den Dialog der Generationen zu fördern und Einblicke in das Berufsfeld Gesundheit zu erhalten. Dabei wurde eine Idee aus den USA auf die Verhältnisse in Deutschland angepasst. Außerschulische Kooperationspartner sind das Marienstift Braunschweig sowie die Hochschule für Musik und Theater in Hannover.

#### Das Team

Die sechs am Wettbewerb beteiligten Schülerinnen und Schüler kommen aus der 10b1. Thordis und Miriam, sind in diesem Wettbewerb für die Texte und die Fotos verantwortlich. Christina und Tim erstellen die Präsentation mit Powerpoint und stellten diese dem Juror Herrn Diekmann vor. Janis kümmert sich um die Webseite und die Präsentation vor Politikern. Sarah erstellte die Kurzfassung und die englische Übersetzung. Die Arbeitsgemeinschaft steht aber allen Schülern ab der 7. Klasse offen und wird von zehn bis 15 Jugendlichen besucht. Daneben existieren eine Band mit 10 - 14 Mitgliedern und eine Technik-AG mit drei Mitgliedern. Manche Schüler, wie Thordis oder Janis sind in zwei oder allen drei Arbeitsgemeinschaften aktiv. Grundsätzlich steht dieses Projekt Menschen jeden Alters aus der ganzen Region offen. Herr Werner träumt davon, bald eine Oma aus dem Altenheim am Schlagzeug der Band sitzen zu sehen.

#### Die Partner

Dieses Alten- und Pflegeheim „Bethanien“ ist Teil des Marienstifts Braunschweig und grenzt direkt an unsere Schule. Neben dem Heim gibt es eine Kranken- und Altenpflegeschule und ein großes Krankenhaus. In den gemeinsamen Zaun wurden im letzten Jahr zwei Türen eingebaut, durch die wir einfach hinübergehen können. Das tun einige von uns auch einfach mal so, um „ihre Oma“ zu besuchen. Gemeinsam gehen wir jeden Donnerstag ab 15.35 Uhr „rüber ins Altenheim“.

Den Kontakt zu Professor Klaus- Ernst Behne haben wir über unseren Lehrer Christian Werner erhalten, der an der Hochschule für Musik und Theater Hannover studiert hat. Er überzeugte den ehemaligen Präsidenten der Hochschule, sich mit seiner Erfahrung hier einzubringen. Professor Behne begleitet die Erstellung von Fragebögen und hat uns in unserem Singkreis besucht.

### **Die Einblicke in die Praxis**

Als Schüler haben wir in dem Projekt die Chance, in vielerlei Hinsicht Erfahrungen zu sammeln. Wir erhalten die Möglichkeit, an Lebenserfahrungen und Lebensweisheiten alter Menschen teilzuhaben. Wir erleben die Freude der alten Menschen über teilweise einfache Dinge. Wir erfahren aus den Berichten die jüngste deutsche Geschichte hautnah durch Zeitzeugen. Außerdem haben wir die Möglichkeit, den Umgang mit alten, behinderten und demenzkranken Menschen zu erlernen. Die alten Menschen freuen sich über das gemeinsame Singen, die Besuche und die Zeit, die die beteiligten Jugendlichen mit ihnen verbringen, sodass ihre Lebensqualität steigt. Außerdem werden verschiedene Sinne (Hände, Mund, Augen, Ohren) angesprochen, sodass ihre Fähigkeiten länger erhalten bleiben oder gar gesteigert werden.

Zunächst erhalten wir während des Singkreises Einblicke in den Beruf der Altenpflege. Wir holen und bringen die Seniorinnen und Senioren von den Wohnbereichen zum gemeinsamen Singen und erlernen den Umgang mit ihnen. Zusätzlich zum gemeinsamen Singen werden Aktionstage veranstaltet, an denen wir weitere Einblicke in das Berufsfeld Gesundheit erhalten: Wirtschaftsexperten prognostizieren dem Berufsfeld und dem Wirtschaftszweig Gesundheit einen enormen Bedeutungszuwachs. Nach Automobilindustrie und Informationstechnologie oder Computerindustrie ist die Gesundheit der erwartete Schwerpunkt für einen kommenden Wirtschaftsaufschwung: Gesunde Ernährung und sauberes Wasser, Gentechnik, Pharmaindustrie oder der Demographische Wandel werden hier als Beispiele oder Indikatoren für diese besondere Entwicklung genannt. In 10 bis 15 Jahren, wenn wir mit dem Studium fertig sind, ist das vielleicht der nächste Zyklus, der unser Leben bestimmt.

Zwei dieser „Aktionstage im Berufsfeld Gesundheit“ fanden im Januar und im März 2006 statt: Durch die Besuche in das Krankenhaus und die Altenpflegeschule des Marienstifts, in eine Apotheke, in einen Drogeriemarkt sowie den Besuch einer Hebamme erhielten wir weitere Einblicke von Menschen, die selber in diesem Berufsfeld arbeiten (siehe Artikel in der Braunschweiger Zeitung, vom 14. Januar 2006 und in der Evangelischen Zeitung vom 29. Januar 2006, zu dem Aktionstag im März kam eine Radioreporterin). Geplant sind weitere Besuche in andere Forschungseinrichtungen aus dem Bereich Gesundheit (BBA, FAL und GBF), in einem Reformhaus und in der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK). Vier zentrale Fragen kehren dabei in jedem Gespräch mit einem Experten aus dem Gebiet Gesundheit wieder: Warum haben sie diesen Beruf ergriffen? Was bietet er uns und was fordert er von uns? Hat er eine Zukunft und wie wird er – nach Meinung des Experten – in 10 Jahren aussehen? Diese Aktionstage sind hauptsächlich für die Teilnehmer des Projekts gedacht, es haben aber schon andere Schüler der Jugenddorf Christophorusschule daran teilgenommen.

### **Die Präsentationen**

Am Donnerstag den 16. März 2006 besuchte uns der Juror des Focusschülerwettbewerbs Bernd Diekmann (VDI) während der AG-Zeit im Altenheim. Er wurde gleich voll eingebunden, und sang selbst aktiv mit, um einen eigenen Eindruck zu bekommen. Auch seine Frau war mitgekommen. Nach der AG stellten Christina und Tim den beiden mit Hilfe einer Präsentation am Computer die Idee und Entstehung des Projektes vor und

beantworteten die Fragen des Jurors. Bereits im November 2005 hatten wir diese Präsentation Frau Dr. Carola Reimann (MdB der SPD) vorgestellt. Wir hatten sie zu uns eingeladen und mit ihr über die Folgen des demographischen Wandels für die Zukunft Deutschlands diskutiert. Sie war so begeistert, dass sie uns in den Bundestag einlud. Dort konnten wir am 26. Januar 2006 mit ihr und Herrn Carsten Müller (MdB der CDU) im Fraktionssaal der SPD noch offene Fragen klären und die Diskussion fortführen. Daraufhin besuchte und Herr Carsten Müller gemeinsam mit Herrn Eckhard von Klaeden (MdB der CDU in Hildesheim) am 2. März in der Schule. Diesen beiden stellten wir ebenfalls die Präsentation des Projektes vor. Auch sie waren sehr begeistert und lobten vor allem unsere Medienkompetenz und unser Präsentations-Know-How.

### **Die Öffentlichkeitsarbeit**

Unser Projekt findet viel Anklang bei Stiftungen und Medien. So gab es schon mehrere Berichte in lokalen Zeitungen und nationalen Magazinen und Radioberichte bei NDR, Radio 21 und Radio Okerwelle. Außerdem haben wir mit diesem Projekt einen Jugendförderpreis des Rotary-Club Braunschweig gewonnen und wurden von der Aktion Mensch (5000 x Zukunft) unterstützt. Im März 2006 hat die Körberstiftung beim Wettbewerb „USable 2006“ dem Projekt Triangel Partnerschaften einen Ideenpreis verliehen.

### **Die Ergebnisse des Projekts**

Die Ergebnisse in ein paar Sätzen zusammenzufassen ist schwierig. Ich, Christina, versuche das einmal so zu formulieren: Unser Projekt ist eine „klingende Brücke“ zwischen jungen und alten Menschen auf der wir uns ohne Vorurteile treffen und bewegen können. So können wir Erfahrungen, Gedanken und Ängste mit den alten Menschen austauschen und diskutieren. Dabei wird das Projekt wissenschaftlich begleitet und kann so als Vorbild für andere, ähnliche Projekte dienen. Wir nutzen die Musik, um den Kontakt zu den alten Menschen zu fördern, da Musik auf beiden Seiten ein beliebtes Hobby ist. Mir hat das Projekt viel gebracht. Ich lebe im Internat der Schule, habe im Heim eine „Ersatzomi“ gefunden, die ich auch nach einem Schlaganfall im Krankenhaus besucht habe. Auch wenn die Auswertung der Fragebögen bis heute noch nicht abgeschlossen ist, kann ich diese Zeit im Altenheim als eine wichtige persönliche Erfahrung verbuchen, die mir wichtige Einblicke in bisher unbekannte Lebensbereiche gebracht hat. Da ich Physikerin werden will, haben mir die Aktionstage nicht geholfen, meinen Beruf zu finden, aber ich habe hier gelernt wichtige Fragen zu stellen. Vielleicht werde ich später auch als Physikerin für Menschen aus diesem Bereich arbeiten. Eines ist mir klar geworden: Die Welt von morgen lebt von der Verständigung der Generationen, von einem friedlichen Interessenausgleich zwischen jungen und alten Menschen. Das Berufsfeld Gesundheit ist eines der wichtigsten Arbeitsfelder in der Zukunft. Wir als Teilnehmer haben uns in diesem Projekt auf diese Zukunft vorbereitet.

### **Unsere Webseite**

Um auch im Internet präsent zu sein, haben wir die Website [www.triangel-partnerschaften.de](http://www.triangel-partnerschaften.de) erstellt. Ich, Janis, setze dabei unsere Ideen und Texte technisch um. Dabei hat uns Herr Claus Coviello unterstützt. Er war Lehrer an unserer Schule. Auf dieser Webseite versuchen wir, einen kurzen aber informativen Überblick zu geben und die aus Amerika stammende Grundidee den Besuchern näher zu bringen. Außerdem werden dort unsere unterstützenden und unsere Referenzpartner vorgestellt, die gerne ihre eigenen Eindrücke schildern. In einem Downloadbereich kann man sich Flyer, Presseinformationen und eine kurze Projektbeschreibung herunterladen. Um mit Partnern aus den USA in Kontakt zu bleiben, haben wir eine englische Kurzfassung eingebaut. Wir arbeiten daran, die Kurzfassung in weitere Sprachen zu übersetzen.